



WBO Anlage Ia

Rahmenvorgabe

Fachweiterbildung

Intensivpflege und Anästhesie

26. Juni 2025

Inhalt

| | |
|--|----|
| Modulübersicht | 5 |
| INT/AN M 1: | 6 |
| In hochkomplexen Pflegesituationen mit atemungsbeeinträchtigten Intensivpatientinnen und-patienten professionell handeln | 6 |
| INT/AN M 2: | 8 |
| In hochkomplexen Pflegesituationen mit herzkreislaufbeeinträchtigten Intensivpatientinnen und-patienten professionell handeln | 8 |
| INT/AN M 3: | 11 |
| In hochkomplexen Pflegesituationen mit Intensivpatientinnen und-patienten zur Förderung und Unterstützung des Nervensystems, des Bewusstseins und der Orientierung handeln | 11 |
| INT/AN M 4: | 14 |
| In hochkomplexen Pflegesituationen mit Intensivpatientinnen und-patienten zur Förderung und Unterstützung der Ernährung und der Ausscheidung handeln | 14 |
| INT/AN M 5: | 17 |
| In hochkomplexen Pflegesituationen mit Intensivpatientinnen und-patienten zur Förderung und Unterstützung des Stoffwechsels, des Wärmehaushalts und des Immunsystems handeln | 17 |
| INT/AN M 6: | 20 |
| Hochkomplexe Versorgungsprozesse zur Förderung der Wahrnehmung und Bewegung in der Intensivpflege umsetzen | 20 |
| INT/AN M 7: | 23 |
| In hochkomplexen Pflegesituationen im anästhesiologischen Versorgungsprozess und im Aufwachraum professionell handeln | 23 |
| INT/AN M 8: | 26 |
| Intensivpatientinnen und-patienten und deren Bezugspersonen in kritischen Lebensereignissen begleiten | 26 |
| INT/AN M 9: | 29 |
| Ein fachpraktisches Projekt in hochkomplexen Pflegesituationen mit Intensiv- oder Anästhesiepatientinnen und-patienten oder deren Umgebung durchführen | 29 |

Anlage Ia

| |
|---|
| Fachweiterbildung Intensivpflege und Pflege in der Anästhesie |
| Fachweiterbildungsbezeichnung Fachpflegeperson für Intensivpflege und Anästhesie |
| Art der Weiterbildung Fachweiterbildung |
| Ziel der Fachweiterbildung <p>Intensiv- und Anästhesiepflege zeichnet sich durch ihre Spezialisierung gegenüber anderen Handlungsfeldern der professionellen Pflege aus. Die hochkomplexen Pflegesituationen mit kritisch Kranken und/oder Patientinnen und Patienten in der Anästhesie erfordern, zusätzlich zur generalistischen Pflegeausbildung, eine aufbauende und spezifische Weiterbildung, die die Teilnehmenden zur selbständigen und verantwortlichen Übernahme von Tätigkeiten befähigt.</p> <p>Die Fachpflegenden, die den Versorgungsprozess von Intensiv- und Anästhesiepatientinnen und -patienten sowie deren Bezugspersonen gewährleisten, benötigen erweiterte Fach- und personale Kompetenzen, die sie im Rahmen dieser Fachweiterbildung entwickeln. Dabei orientieren sich die konkreten Lernergebnisse in den einzelnen Modulen am Kompetenzniveau 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR). Unter Einbezug wissenschaftlicher Erkenntnisse entwickeln die Fachweiterbildungsteilnehmenden eine erweiterte Handlungskompetenz sowie die Befähigung zur professionellen Entscheidungsfindung in hochkomplexen Pflegesituationen. Dies befähigt sie zu einer hochqualitativen und wissenschaftlich basierten Pflegepraxis im Kontext der Intensiv- und Anästhesiepflege.</p> <p>Die Entwicklung der Fachkompetenz vollzieht sich in einer praxisorientierten Fachweiterbildung. Fallorientiertes und exemplarisches Lernen und somit ein breites Theorie- und Fallverstehen tragen zur Weiterentwicklung der beruflichen Handlungskompetenz bei. Dabei wird in der Auseinandersetzung mit den individuellen Versorgungsprozessen der Patientinnen und Patienten in unterschiedlichen Settings der Intensiv- und Anästhesiepflege stets das soziale Umfeld mit einbezogen. Dies betrifft sowohl akute, ambulante, rehabilitative als auch palliative Pflegesituationen.</p> <p>Zur Entwicklung einer personalen Kompetenz ist die Reflexion der eigenen Rolle und Haltung im Kontext der Intensivpflege und Anästhesiepflege ein weiteres Ziel dieser Fachweiterbildung. Damit wird eine fortwährende Auseinandersetzung mit den einflussnehmenden gesundheitssystemischen Bedingungen und Antinomien der Berufsausübung initiiert. Die Teilnehmenden handeln bei der Versorgung der Intensivpatientinnen, -patienten und ihrer Bezugspersonen im intra-, inter- und multiprofessionellen Team eigenverantwortlich und prozessorientiert. Sie agieren, kooperieren und organisieren sicher und verantwortungsbewusst. Die Fachweiterbildungsteilnehmenden haben dabei eine empathische, wertschätzende und respektvolle Haltung gegenüber allen Patientinnen und Patienten, ihren Bezugspersonen sowie gegenüber allen beteiligten Akteuren im Versorgungsprozess.</p> <p>Die Teilnehmenden entwickeln die Fähigkeit, Ziele für Lern- und Arbeitsprozesse zu definieren und zu reflektieren sowie entsprechende Prozesse eigenständig und nachhaltig zu gestalten. Dies umfasst sowohl das eigene lebenslange Lernen als auch die Begleitung und Unterstützung der fachlichen Entwicklung anderer.</p> |

**Zugangsvoraussetzungen**

Ergänzend zu § 3 Absatz 4 dieser Satzung sollen mindestens 6 Monate Berufserfahrung in dem Bereich des angestrebten Weiterbildungsabschlusses nachgewiesen werden.

Umfang der Weiterbildung

(bezieht sich auf die Präsenz- und Praxiszeit)

- mindestens absolvierte 720 Std. Theoriestunden (Zeiteinheit 45 Min.) Basis- und Fachmodule
- mindestens absolvierte 1.900 Std. Praxisstunden (Zeiteinheit 60 Min.) in praktischen Einsatzbereichen, davon:
 - mindestens 550 Std. konservative Intensivpflege
 - mindestens 550 Std. operative Intensivpflege
 - mindestens 500 Std. Pflege im Bereich der Anästhesie
 - mindestens 300 Std. Intensiv- und Anästhesiepflege in weiteren Intensivbehandlungseinheiten oder Anästhesieabteilungen

Die mindestens 550 Stunden in der konservativen Intensivpflege sowie der operativen Intensivpflege müssen in Kooperation mit einem Krankenhaus, in dem nach geltendem Krankenhausplan NRW mindestens sechs fachgebundene oder acht interdisziplinäre Intensivbetten, ferner mindestens drei hauptamtliche operative Fachdisziplinen zugelassen sind und betrieben werden, durchgeführt werden.

Präsenzzeit

mindestens 720 Std. Theoriestunden (Zeiteinheit 45 Min.)

Praktische Abschlussprüfung

Die praktische Abschlussprüfung findet in einem Bereich der Intensivpflege statt.

| Modulübersicht | Modulnummer | Modulname | Stunden | CP |
|---------------------------|--|--|------------|------------|
| Basismodule | | | | |
| Basismodul1 | B 1 | Beziehungen gestalten und Projekte planen | 40 | 2 |
| Basismodul 2 | B 2 | Systematisches und wissenschaftliches Arbeiten | 30 | 2 |
| Fachmodule | | | | |
| Fachmodul 1 | INT/AN M1 | In hochkomplexen Pflegesituationen mit atemungsbeeinträchtigten Intensivpatientinnen und-patienten professionell handeln | 80 | 12 |
| Fachmodul 2 | INT/AN M2 | In hochkomplexen Pflegesituationen mit herzkreislaufbeeinträchtigten Intensivpatientinnen und-patienten professionell handeln | 80 | 12 |
| Fachmodul 3 | INT/AN M3 | In hochkomplexen Pflegesituationen mit Intensivpatientinnen und-patienten zur Förderung und Unterstützung des Nervensystems, des Bewusstseins und der Orientierung handeln | 80 | 12 |
| Fachmodul 4 | INT/AN M4 | In hochkomplexen Pflegesituationen mit Intensivpatientinnen und-patienten zur Förderung und Unterstützung der Ernährung und der Ausscheidung handeln. | 60 | 11 |
| Fachmodul 5 | INT/AN M5 | In hochkomplexen Pflegesituationen mit Intensivpatientinnen und-patienten zur Förderung und Unterstützung des Stoffwechsels, des Wärmehaushalts und des Immunsystems handeln | 60 | 11 |
| Fachmodul 6 | INT/AN M6 | Hochkomplexe Versorgungsprozesse zur Förderung der Wahrnehmung und Bewegung in der Intensivpflege umsetzen | 60 | 11 |
| Fachmodul 7 | INT/AN M7 | In hochkomplexen Pflegesituationen im anästhesiologischen Versorgungsprozess und im Aufwachraum professionell handeln | 100 | 14 |
| Fachmodul 8 | INT/AN M8 | Intensivpatientinnen und-patienten und deren Bezugspersonen in kritischen Lebensereignissen begleiten | 70 | 12 |
| Fachmodul 9 | INT/AN M9 | Ein fachpraktisches Projekt in hochkomplexen Pflegesituationen mit Intensiv- oder Anästhesiepatientinnen und-patienten oder deren Umgebung durchführen | 60 | 11 |
| Abschlussprüfungen | | | | |
| | Praktische Abschlussprüfung (max. 180 Minuten) | | | 5 |
| | Mündliche Abschlussprüfung (max. 30 Minuten) | | | 5 |
| Summe: | | | 720 | 120 |

| | | | |
|---|--|---|---------------------|
| (Fach)Weiterbildung Fachweiterbildung für Intensivpflege und Pflege in der Anästhesie | | | |
| Modulname INT/AN M 1: In hochkomplexen Pflegesituationen mit atmungsbeeinträchtigten Intensivpatientinnen und-patienten professionell handeln | | | |
| Modultyp Fachmodul | | Modulnummer INT/AN M1 | |
| Präsenzzeit (Unterrichtsstunden) 80 | Selbststudium (Unterrichtsstunden) 80 | Workload (Zeitstunden) 304 | CP 12 |
| Modulbeschreibung Die Fachweiterbildungsteilnehmenden (FWBT) entwickeln in komplexen Pflegesituationen, mit atmungsbeeinträchtigten Menschen, invasive und nicht invasive Strategien der Be-/Atmung und des Weaning sowie Präventivmaßnahmen, wenden diese an und werten sie aus. Sie nutzen dazu Erkenntnisse aus der Pflegewissenschaft und relevanten wissenschaftlichen Bezugsdisziplinen und bringen diese problemlösend im intra-, inter- und multiprofessionellen Team ein. Sie sind in der Lage, auf Basis detaillierter Fachkenntnisse der Atemfunktionen und der Medizintechnik, verantwortlich bei intensivmedizinischen Interventionen mitzuwirken und in kritischen Situationen selbständig Sofortmaßnahmen einzuleiten, durchzuführen und zu koordinieren. Die FWBT beobachten und erfassen die aktuelle Gesundheitssituation der Intensivpatienten/-innen klinisch, apparativ und laborchemisch. Sie nehmen die aus der eingeschränkten Atmung resultierenden psychosozialen Belastungen der Intensivpatienten/-innen wahr. Sie begleiten die Intensivpatienten/-innen individuell, um deren existentielle Angst vor Atemnot zu reduzieren. Sie informieren individuell und angepasst an die Patientensituation die Intensivpatientinnen und-patienten und Bezugspersonen. Weiterführend beraten sie die Intensivpatientinnen und-patienten und ihre Bezugspersonen im Umgang mit den psychosozialen Belastungen bei einer Atembeeinträchtigung. Ebenso schulen die FWBT die Intensivpatientinnen und-patienten und Bezugspersonen bei speziellen und individuellen pflegerischen Besonderheiten, die zur Atemunterstützung dienen. | | | |
| Fachkompetenz Die Fachweiterbildungsteilnehmenden... <ul style="list-style-type: none"> • benennen und deuten mögliche existentielle Phänomene und biopsychosozialen Auswirkungen einer eingeschränkten Atmung. • veranschaulichen die Grundlagen und Spezifika der nicht-invasiven und invasiven Atemunterstützung und der spezifischen Atemwegszugänge. • erfassen und beurteilen Komplikationen einer invasiven bzw. nicht-invasiven Atemunterstützung und deren Strategie zur Vermeidung. • erklären und differenzieren Weaningverfahren. • beschreiben und begründen pflegerische Interventionen zur Unterstützung der Atmung sowie atemtherapeutische Konzepte. • handeln in Situationen mit atmungsbeeinträchtigten Menschen auf Basis detaillierter Fachkenntnisse der Physiologie und Pathophysiologie sowie aktueller (pflege- und bezugs-) wissenschaftlicher Erkenntnisse vor dem Hintergrund intensivpflegerischer Anforderungen. | | | |

- wenden Methoden der klinischen und apparativen Atemüberwachung an, werten die ermittelten Parameter auf Basis detaillierter Fachkenntnisse aus und nutzen sie, unter Hinzuziehung weiterer relevanter Informationen, zu einer differenzierten Situationsanalyse.
- handeln selbständig und zielgerichtet bei diagnostischen und therapeutischen Verfahren und in kritischen Situationen unter Beachtung hygienischer, ökonomischer und organisatorischer Erfordernisse.
- wirken bei der medizinischen Therapie und der Anwendung von Medizinprodukten zur Unterstützung der Atemfunktionen eigenverantwortlich mit und leiten in unvorhergesehenen und kritischen Situationen begründet und zielgerichtet Änderungen ein.
- entwickeln fall- und situationsorientiert Strategien zur apparativen und nicht apparativen Unterstützung und Förderung der Atmung, gestalten gezielt das Weaning vom Respirator und evaluieren dabei die Wirkung des medizinisch-pflegerischen Angebotes aus.
- planen selbständig präventive Pflegemaßnahmen bei beatmeten und nicht beatmeten Intensivpatientinnen und -patienten (z. B. angst- und stressreduzierende Maßnahmen), führen sie fall- und situationsorientiert durch und werten sie aus.
- implementieren Möglichkeiten einer gesundheitsfördernden und Lebensqualität sichernden Gestaltung des Umfeldes von atmungsbeeinträchtigten Menschen und binden die Bezugspersonen ein.

Personale Kompetenz

Die Fachweiterbildungsteilnehmenden...

- begegnen Intensivpatientinnen und -patienten und deren Bezugspersonen empathisch und wertschätzend.
- erkennen die Bedeutung der individuellen, existentiellen Erfahrung einer Atembeeinträchtigung.
- sind sich der Bedeutung der atemunterstützenden Interventionen für die Intensivpatientinnen, -patienten und deren Bezugspersonen bewusst.
- reflektieren kritisch ihre Haltung und ihr professionelles Handeln hinsichtlich der pflegerischen Versorgung von atmungsbeeinträchtigten Intensivpatientinnen und -patienten.
- gestalten die Versorgung in einem intra-, inter- und multiprofessionellen Team aktiv mit.

Anregungen zur Praxisaufbereitung am Lernort der Weiterbildungsstätte

- Praktische Übungen und Simulationen zu Grundlagen und differenzierter Beatmung
- Teilnahme an interdisziplinären und interprofessionellen Fallbesprechungen
- Reflexion von erlebten Versorgungssituationen aus der Praxis
- Kritische Auseinandersetzung mit Auswirkungen einer beeinträchtigten Atmung auf die physische und psychosoziale Situation von Intensivpatientinnen, -patienten und deren Bezugspersonen
- Kritische Auseinandersetzung mit Auswirkungen einer eingeschränkten oder veränderten Atmung bei Intensivpatientinnen und -patienten und deren Bezugspersonen
- ...

Praxistransfer

- Komplexe Versorgung von Intensivpatientinnen und -patienten mit respiratorischer Insuffizienz
- Praxisanleitung zu definierten Themeneinheiten innerhalb der Versorgung einer/eines atembbeeinträchtigten Intensivpatientin und -patienten
- Praxisbegleitung und Versorgung einer/eines Intensivpatientin oder -patienten mit Beatmungsbedarf

| | | | |
|---|--|---|---------------------|
| (Fach)Weiterbildung Fachweiterbildung für Intensivpflege und Pflege in der Anästhesie | | | |
| Modulname INT/AN M 2: In hochkomplexen Pflegesituationen mit herzkreislaufbeeinträchtigten Intensivpatientinnen und-patienten professionell handeln | | | |
| Modultyp Fachmodul | Modulnummer INT/AN M2 | | |
| Präsenzzeit (Unterrichtsstunden) 80 | Selbststudium (Unterrichtsstunden) 80 | Workload (Zeitstunden) 304 | CP 12 |
| Modulbeschreibung Die Fachweiterbildungsteilnehmenden (FWBT) sind in der Lage, in hochkomplexen Pflegesituationen mit herzkreislaufbeeinträchtigten Menschen qualitätsorientiert und auf der Basis detaillierter Fachkenntnisse des Herzkreislaufsystems und spezifischer Kenntnisse, über medizintechnische, pharmakologische und invasive Methoden, zu handeln. Sie entwickeln nach Erfassung der aktuellen Situation selbständig situations- und fallbezogene Pflegeangebote und evaluieren die Wirkung der pflegerischen Versorgung. Dazu nutzen sie Erkenntnisse aus der Pflegewissenschaft und relevanten wissenschaftlichen Bezugsdisziplinen und bringen diese problemlösend im intra-, inter-, und multiprofessionellen Team ein. Sie sind in der Lage, in lebensbedrohlichen Notfallsituationen die kardiopulmonale Reanimation einzuleiten, durchzuführen und zu koordinieren. Sie nehmen die aus der eingeschränkten Herz-Kreislauf-Funktion resultierenden psychosozialen Belastungen der Intensivpatientinnen und -patienten wahr. Sie begleiten die Intensivpatientinnen, -patienten und ihre Bezugspersonen individuell in existentiell bedrohlichen Situationen. Sie informieren und beraten die Intensivpatientinnen und -patienten und deren Bezugspersonen im Umgang mit den psychosozialen Belastungen, die bei einer Herz-Kreislauf-Beeinträchtigung bestehen können. Außerdem schulen die FWBT die Intensivpatientinnen, -patienten und die Bezugspersonen, unter Berücksichtigung ihrer Situation und ihres Wissensstandes, bei speziellen und individuellen pflegerischen Interventionen, die zur Stabilisierung und der Unterstützung des Herz-Kreislauf-Systems dienen. Die FWBT evaluieren ihre pflegerischen Interventionen im Versorgungsprozess und passen diese, der individuellen patientenbezogenen Herz-Kreislauf-Situation, an. | | | |
| Fachkompetenz Die Fachweiterbildungsteilnehmenden... <ul style="list-style-type: none"> • benennen und deuten die Physiologie und Pathophysiologie des Herz-Kreislauf-Systems vor dem Hintergrund intensivpflegerischer Anforderungen. • veranschaulichen mögliche existentielle Phänomene von biopsychosozialen Auswirkungen eines eingeschränkten Herz-Kreislauf-Systems. • erklären und differenzieren Möglichkeiten zur Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems. • benennen und begründen medikamentöse, technische, elektrische, interventionelle und operative Möglichkeiten zur Herz-Kreislauf-Unterstützung. | | | |

- erfassen und beurteilen Komplikationen diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen zur Unterstützung des Herz-Kreislauf-Systems und Möglichkeiten diese zu vermeiden.
- beschreiben und begründen pflegerische Interventionen nach operativen und interventionellen Verfahren.
- beschreiben und begründen pflegerische Interventionen zur Unterstützung des Herz-Kreislauf-Systems.
- führen klinische, apparative und laborchemische Überwachungen des Herz-Kreislauf-Systems durch, interpretieren die Ergebnisse und handeln entsprechend.
- setzen präventive Interventionen zur Reduzierung und Vermeidung von Komplikationen um.
- handeln in Situationen mit herzkreislaufbeeinträchtigten Intensivpatientinnen und -patienten auf der Basis detaillierter Fachkenntnisse der Physiologie, Pathophysiologie und Psychologie sowie aktueller (pflege- und bezugs-)wissenschaftlicher Erkenntnisse.
- wenden Methoden der klinischen und apparativen Überwachung des Herz-Kreislauf-Systems an, werten die ermittelten Parameter eigenständig, auf Basis detaillierter Fachkenntnisse, aus und nutzen sie, unter Hinzuziehung weiterer relevanter Informationen, zu einer differenzierten Situationsanalyse.
- handeln selbständig und zielgerichtet bei diagnostischen und therapeutischen Verfahren und in kritischen Situationen unter Beachtung hygienischer, ökonomischer und organisatorischer Erfordernisse.
- wirken bei der medizinischen Therapie und der Anwendung von Medizinprodukten zur Unterstützung der Herz-Kreislauf-Funktion verantwortlich mit und leiten, in unvorhergesehenen und kritischen Situationen Änderungen ein.
- gestalten eigenständig fall- und situationsorientiert Strategien zur Versorgung, Unterstützung und Förderung des herzkreislaufbeeinträchtigten Menschen (z. B. angst- und stressreduzierende Maßnahmen), auch unter Berücksichtigung der psychischen Situation und evaluieren dabei die Wirkung des medizinisch-pflegerischen Angebotes aus.
- leiten eigenständig kardiopulmonale Reanimationstechniken in lebensbedrohlichen Notfallsituationen ein, führen diese durch, koordinieren und evaluieren erforderliche Abläufe.

Personale Kompetenz

Die Fachweiterbildungsteilnehmenden...

- begegnen den Intensivpatientinnen, -patienten und deren Bezugspersonen empathisch und wertschätzend.
- erkennen die Bedeutung der individuellen existentiellen Erfahrung einer beeinträchtigten und reduzierten Herz-Kreislauf-Funktion an.
- sind sich der Bedeutung der Herz-Kreislauf-unterstützenden Interventionen für die Intensivpatientinnen, -patienten und deren Bezugspersonen bewusst.
- reflektieren kritisch ihre Haltung und ihr professionelles Handeln hinsichtlich der Versorgung von herzkreislaufbeeinträchtigten Intensivpatientinnen und -patienten.
- gestalten die Versorgung in einem intra-, inter- und multiprofessionellen Team aktiv mit.

Anregungen zur Praxisaufbereitung am Lernort der Weiterbildungsstätte

- Reflexion von erlebten Versorgungssituationen aus der Praxis
- Kritische Auseinandersetzung mit Auswirkungen eines eingeschränkten Herz-Kreislauf-Systems auf die physische und psychosoziale Situation der Intensivpatienten/-innen und deren Bezugspersonen
- ...

Praxistransfer

- Praxisanleitung zu definierten Themeneinheiten innerhalb der Versorgung einer/eines Herz-Kreislauf-beeinträchtigten Intensivpatientin oder -patienten



- Praxisbegleitung zur Versorgung einer/eines Intensivpatientin oder-patienten mit Beeinträchtigung des Herz-Kreislauf-Systems
- Versorgung einer/eines kreislaufinstabilen Intensivpatientin oder-patienten
- postoperative Versorgung einer/eines kardiochirurgischen Intensivpatientin oder-patienten.

| | | | |
|--|--|---|-----------------|
| (Fach)Weiterbildung Fachweiterbildung für Intensivpflege und Pflege in der Anästhesie | | | |
| Modulname INT/AN M 3: In hochkomplexen Pflegesituationen mit Intensivpatientinnen und -patienten zur Förderung und Unterstützung des Nervensystems, des Bewusstseins und der Orientierung handeln | | | |
| Modultyp Fachmodul | | Modulnummer INT/AN M3 | |
| Präsenzzeit (Unterrichtsstunden) 80 | Selbststudium (Unterrichtsstunden) 80 | Workload (Zeitstunden) 304 | CP 12 |
| Modulbeschreibung Die Fachweiterbildungsteilnehmenden (FWBT) sind in der Lage umfassende Handlungskompetenzen zur pflegerischen Versorgung von Intensivpatientinnen und -patienten mit Erkrankungen oder Verletzungen des Nervensystems fallbezogen zu adaptieren, entsprechende Interventionen differenziert zu planen, umzusetzen und auszuwerten. Sie nutzen dazu Erkenntnisse aus der Pflegewissenschaft und relevanten wissenschaftlichen Bezugsdisziplinen und bringen diese problemlösend im Sinne einer gemeinsamen Zielsetzung im intra-, inter- und multiprofessionellen Team ein. Sie erfassen, nutzen und interpretieren selbstständig die klinische Situation (z. B. Monitoring und Assessmentinstrumente) wählen hierauf aufbauend spezifische Pflegeinterventionen aus und evaluieren diese. Die FWBT integrieren pflegewissenschaftliche, wahrnehmungs- und entwicklungspsychologische sowie neurophysiologische und psychologische Theorien und Konzepte in die Pflege. | | | |
| Fachkompetenz Die Fachweiterbildungsteilnehmenden... <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Physiologie und Pathophysiologie des Nervensystems sowie Erkrankungen. • beschreiben mögliche existentielle Phänomene von biopsychosozialen Auswirkungen eines eingeschränkten Nervensystems. • führen klinische, apparative und laborchemische Überwachungen des Nervensystems durch, interpretieren kritisch die Ergebnisse, leiten hieran adaptierend zielgerichtete Interventionen ab und wenden diese eigenständig an. • beschreiben die klinischen Zeichen und beobachtbaren Phänomene eines eingeschränkten Bewusstseins und einer veränderten Orientierung und mögliche existentielle Phänomene von biopsychosozialen Auswirkungen. • analysieren die Relevanz von Konzepten der Bewusstseins- und Wahrnehmungsförderung, z. B. des gezielten Delirmanagements anhand von individuellen Fällen. • entwickeln und evaluieren selbstständig das dazugehörige Management der Maßnahmen und führen dieses durch. • beschreiben die bei Verletzungen oder Erkrankungen des Nervensystems spezifisch eingesetzten medikamentösen Substanzen sowie ihre Wirkungsweisen und adaptieren eigenverantwortlich die medikamentöse Therapie im Rahmen vorhandener evidenzbasierter Behandlungsalgorithmen. | | | |

- diskutieren den Versorgungsprozess von Intensivpatientinnen und -patienten mit irreversiblen Hirnschädigungen im Kontext der Organspende und im Kontext ihrer familialen und sozialen Situation.
- beschreiben technische Systeme zur Überwachung und Beeinflussung des Nervensystems.
- beschreiben Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen des Nervensystems.
- erkennen, analysieren und bewerten auftretende Komplikationen bei Erkrankungen des Nervensystems und der angewendeten Diagnose- und Therapieverfahren und setzen präventive Interventionen zur Reduzierung und Vermeidung von Komplikationen um.
- analysieren unterschiedliche Assessments zur Einschätzung des Bewusstseins, der Orientierung und des Nervensystems, schätzen deren situationsbezogene Anwendbarkeit ein, wählen eigenständig geeignete Instrumente und medizinische Techniken aus.
- erheben eigenständig diagnostische Daten zum Wahrnehmungs- und Bewusstseinszustand, werten diese auf Basis detaillierter Fachkenntnisse der Neurophysiologie und Pathophysiologie aus, interpretieren diese im Sinne einer differenzierten Situationsanalyse, leiten zielgerichtete therapeutische Interventionen ab und wenden diese an.
- beschreiben und begründen präventive pflegerische Möglichkeiten und Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung des Nervensystems, des Bewusstseins und der Orientierung und adaptieren supportive pflegerische Maßnahmen bei Erkrankungen des Nervensystems, Bewusstseins und der Orientierung und setzen diese eigenständig um.
- beschreiben die Bedeutung von Umgebungsfaktoren auf das Nervensystem, das Bewusstsein und die Orientierung von Intensivpatientinnen und -patienten.
- differenzieren und evaluieren mögliche Therapiekonzepte und Maßnahmen im Rahmen z. B. des Delirmanagements und wenden diese selbständig an.
- erkennen frühzeitig Zeichen möglicher Beeinträchtigungen des Nervensystems und leiten Maßnahmen zur Reduzierung von Komplikationen ein.
- konzipieren und setzen im intra-, inter- und multiprofessionellen Team frührehabilitative Konzepte um.
- setzen angst- und stressreduzierende Maßnahmen bei Intensivpatientinnen und -patienten und deren Bezugspersonen um.

Personale Kompetenz

Die Fachweiterbildungsteilnehmenden...

- begegnen den Intensivpatientinnen und -patienten, bei denen eine Beeinträchtigung des Nervensystems, des Bewusstseins oder der Orientierung vorliegt, und ihren Bezugspersonen empathisch, wertschätzend und respektvoll auf verbaler und nonverbaler Ebene.
- erkennen die Bedeutung der individuellen und existentiellen Erfahrung einer beeinträchtigten Kommunikation und veränderten Persönlichkeit.
- nehmen die Beeinträchtigung des Nervensystems, des Bewusstseins und der Orientierung der Intensivpatientinnen und -patienten wahr und übernehmen Verantwortung für den Versorgungsprozess.
- reflektieren kritisch ihre Haltung und ihr professionelles Handeln hinsichtlich der Krankheitsbewältigung von Patienten mit Wahrnehmungs- und Bewusstseinsbeeinträchtigungen.
- gestalten die Versorgung in einem intra-, inter- und multiprofessionellen Team aktiv mit.

Anregungen zur Praxisaufbereitung am Lernort der Weiterbildungsstätte

- Reflexion von erlebten Versorgungssituationen aus der Praxis
- Kritische Auseinandersetzung mit Auswirkungen eines eingeschränkten Nervensystems, Bewusstseins und eingeschränkter Orientierung auf die physische und psychosoziale Situation von Intensivpatientinnen, -patienten und deren Bezugspersonen
- ...



Praxistransfer

Versorgung einer/eines Intensivpatientin oder-patienten, der

- bewusstseinsbeeinträchtigt ist
- postoperative Versorgung benötigt
- neurochirurgisch versorgt wurde
- sediert/narkotisiert ist, z. B. im Delir.

Praxisanleitung zu definierten Themeneinheiten innerhalb der Versorgung einer/eines Intensivpatientin oder-patienten mit beeinträchtigtem Nervensystem

Praxisbegleitung zur Versorgung einer/eines Intensivpatientin oder-patienten mit beeinträchtigtem Nervensystem

| | | | |
|---|--|---|---------------------|
| (Fach)Weiterbildung Fachweiterbildung für Intensivpflege und Pflege in der Anästhesie | | | |
| Modulname INT/AN M 4: In hochkomplexen Pflegesituationen mit Intensivpatientinnen und-patienten zur Förderung und Unterstützung der Ernährung und der Ausscheidung handeln | | | |
| Modultyp Fachmodul | | Modulnummer INT/AN M4 | |
| Präsenzzeit (Unterrichtsstunden) 60 | Selbststudium (Unterrichtsstunden) 60 | Workload (Zeitstunden) 274 | CP 11 |
| Modulbeschreibung Die Facheiterbildungsteilnehmenden (FWBT) intervenieren in hochkomplexen und kritischen Situationen der Intensivpflege frühzeitig mit theoriegeleiteten Strategien zur Unterstützung der Ernährungs-, Stoffwechsel- und Ausscheidungsfunktion und handeln qualitätsorientiert. Dabei nutzen sie Erkenntnisse aus der Pflegewissenschaft und relevanten wissenschaftlichen Bezugsdisziplinen und bringen diese reflexiv, im Sinne einer gemeinsamen Zielsetzung, in das intra-, inter- und multiprofessionelle Team ein. Bei Interventionen handeln sie eigenverantwortlich, auf Basis detaillierter Fachkenntnisse über Energie- und Flüssigkeitshaushalt, Stoffwechsel- und Ausscheidungsfunktion. Die FWBT nehmen die aus der eingeschränkten Ernährungssituation und veränderten Ausscheidung resultierenden psychosozialen Belastungen der Intensivpatienten/-innen und deren Bezugs-personen wahr. Sie begleiten die Intensivpatientinnen und-patienten individuell, um sie zu unterstützen, die spezifische Situation der Ernährung und Ausscheidung besser zu akzeptieren. Sie informieren und beraten individuell angepasst an die Situation die Intensivpatientinnen und-patienten und ihre Bezugspersonen, auch im Umgang mit den psychosozialen Belastungen bei einer veränderten Ernährung und Ausscheidung. Darüber hinaus schulen die FWBT die Intensiv-patienten/-innen und ihre Bezugspersonen bei speziellen und individuellen pflegerischen Besonderheiten, die der Förderung und Verbesserung der Ernährung und Ausscheidung dienen. Die FWBT evaluieren ihre pflegerischen Interventionen im Versorgungsprozess und passen diese, der individuellen auf Patientinnen und Patienten bezogenen Ernährungs- und Ausscheidungssituation, eigenständig an. | | | |
| Fachkompetenz Die Fachweiterbildungsteilnehmenden... <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Physiologie und Pathophysiologie des Gastrointestinaltraktes sowie der harnbildenden und harnableitenden Systeme vor dem Hintergrund intensivpflegerischer Anforderungen. • handeln auf Basis detaillierter Fachkenntnisse der Physiologie und Pathophysiologie der Niere einschließlich des Säure-Basen- sowie Wasser- und Elektrolythaushaltes. • integrieren in die pflegerische Versorgung wissenschaftliche Erkenntnisse aus relevanten Bezugsdisziplinen, die sich mit dem Energie-, Flüssigkeits- und Nährstoffbedarf von Intensivpatientinnen und-patienten im stationären und ambulanten Setting auseinandersetzen. | | | |



- beschreiben und analysieren mögliche existentielle Phänomene von biopsychosozialen Auswirkungen einer eingeschränkten Ernährung und Ausscheidung für die Intensivpatientinnen, -patienten und ihren Bezugspersonen.
- beschreiben und bewerten die Auswirkungen einer eingeschränkten Ernährung und Ausscheidung für den Organismus vor dem Hintergrund intensivpflegerischer Anforderungen.
- analysieren und bewerten den Säure-Basen-Haushalt, den Wasser-Elektrolyt-Haushalt und die Ernährung für den Organismus vor dem Hintergrund intensivpflegerischer Anforderungen.
- führen klinische, apparative und laborchemische Überwachungen der Ernährung und der Ausscheidung durch.
- interpretieren die Ergebnisse und entwickeln fall- und situationsorientiert Strategien zur apparativen und nicht apparativen Unterstützung und evaluieren die Wirkung der medizinisch-pflegerischen Angebotes aus.
- beschreiben Verfahren und erklären Komplikationen diagnostischer, interventioneller, operativer, technischer und medikamentöser Unterstützung des Gastrointestinaltraktes sowie der harnbildenden und harnableitenden Systeme und leiten in unvorhergesehenen und kritischen Situationen begründet und zielgerichtet eigenverantwortlich Maßnahmen zur Reduzierung von Komplikationen ein.
- integrieren in ihre Einschätzung des Ernährungs- und Flüssigkeitszustandes, unter Anwendung passender Assessment-Instrumente sowie der Stoffwechsel- und Ausscheidungsfunktion, klinische und laborchemische Parameter, werten die ermittelten Daten aus und nutzen sie unter Hinzuziehung weiterer relevanter Informationen zu einer differenzierten Situationsanalyse.
- setzen präventive Interventionen zur Reduzierung und Vermeidung von Komplikationen der Ernährung und Ausscheidung ein und fördern die selbständige Nahrungsaufnahme und die Ausscheidung.
- entwickeln selbständig Strategien zur Förderung der Ernährung (oralen, enteralen und parenteralen), planen, koordinieren und führen die erforderlichen Abläufe durch.
- setzen angst- und stressreduzierende Maßnahmen bei den Intensivpatientinnen und -patienten und den Bezugspersonen um.

Personale Kompetenz

Die Fachweiterbildungsteilnehmenden...

- reflektieren kritisch ihre Haltung und ihr professionelles Handeln hinsichtlich der Krankheitsbewältigung von Intensivpatientinnen und -patienten mit Förderung und Unterstützung der Ernährung und Ausscheidung.
- gestalten die Versorgung in einem intra-, inter- und multiprofessionellen Team aktiv mit.
- begegnen den Intensivpatientinnen und -patienten und deren Bezugspersonen fürsorglich, indem sie die Ernährung, Nahrungsaufnahme und Ausscheidung als Grundbedürfnisse wahrnehmen und dafür Sorge tragen, dass diese Grundbedürfnisse erfüllt werden.
- begegnen der Intensivpatientinnen und -patienten und deren Bezugspersonen empathisch und wertschätzend und erkennen die Bedeutung der individuellen existentiellen Erfahrung einer beeinträchtigten Ernährung und Ausscheidung an und respektieren ihre Intimsphäre.
- respektieren die kulturellen und individuellen Bedürfnisse der Intensivpatientinnen und -patienten bei der Ernährung, Nahrungsaufnahme und Ausscheidung.

Anregungen zur Praxisaufbereitung am Lernort der Weiterbildungsstätte

- Reflexion von erlebten Versorgungssituationen aus der Praxis



- Kritische Auseinandersetzung mit Auswirkungen einer eingeschränkten oder veränderten Ernährungs- und Ausscheidungssituation auf die physische und psychosoziale Situation von Intensivpatientinnen und-patienten und deren Bezugspersonen
- ...

Praxistransfer

Versorgung einer/eines Intensivpatientin oder-patienten mit

- enteraler und/oder parenteraler Ernährung
- enteralen/oralen Nahrungsaufbau
- interventionellen oder operativen Eingriffen, die die Ernährung und Ausscheidung betreffen
- Nierenersatzverfahren.

Praxisanleitung zu definierten Themeneinheiten innerhalb der Versorgung einer/eines Intensivpatientin oder-patienten mit Einschränkungen in der Ernährung, Nahrungsaufnahme und Ausscheidung

Praxisbegleitung zur Versorgung einer/eines Intensivpatientin oder-patienten mit Einschränkungen in der Ernährung, Nahrungsaufnahme und Ausscheidung

| | | | |
|---|--|---|---------------------|
| (Fach)Weiterbildung Fachweiterbildung für Intensivpflege und Pflege in der Anästhesie | | | |
| Modulname INT/AN M 5: In hochkomplexen Pflegesituationen mit Intensivpatientinnen und-patienten zur Förderung und Unterstützung des Stoffwechsels, des Wärmehaushalts und des Immunsystems handeln | | | |
| Modultyp Fachmodul | | Modulnummer INT/AN M 5 | |
| Präsenzzeit (Unterrichtsstunden) 60 | Selbststudium (Unterrichtsstunden) 60 | Workload (Zeitstunden) 274 | CP 11 |
| Modulbeschreibung Die Fachweiterbildungsteilnehmenden (FWBT) sind in der Lage, hochkomplexe Pflegesituationen mit abwehrgeschwächten und an Infektionen leidenden Intensivpatientinnen und-patienten qualitätsorientiert zu gestalten und auszuwerten. Dabei integrieren sie Wissen aus den Bereichen der Hygiene, Mikrobiologie und Epidemiologie und nutzen Erkenntnisse aus der Pflegewissenschaft und relevanten Bezugswissenschaften. Sie intervenieren präventiv und problemlösend im Sinne einer gemeinsamen Zielsetzung der Behandlung und gesundheitlichen Versorgung im intra-, inter- und multiprofessionellen Team. Sie handeln eigenverantwortlich auf Basis detaillierter Fachkenntnisse des Immunsystems und des blutbildenden Systems und steuern Interventionen zur Infektionsprävention und zur Infektionsbehandlung und passen diese der individuellen patientenbezogenen Stoffwechsel- und Immunsituation sowie dem Wärmehaushalt an. Sie informieren und beraten die Intensivpatientinnen und-patienten und ihre Bezugspersonen selbständig und individuell angepasst an die Situation von Patientinnen und Patienten. Darüber hinaus schulen sie diese bei speziellen und individuellen pflegerischen Besonderheiten, die zur Förderung und Verbesserung des Stoffwechsels, des Wärmehaushalts und des Immunsystems dienen. Sie nehmen die aus der eingeschränkten Situation des Stoffwechsels, des Wärmehaushalts und des Immunsystems resultierenden psychosozialen Belastungen der Intensivpatientinnen und-patienten und deren Bezugspersonen wahr. Sie begleiten diese individuell, um die Akzeptanz der Gesundheitssituation zu fördern. Sie unterstützen damit den Umgang mit den psychosozialen Belastungen, die aus der veränderten Gesundheitssituation des Stoffwechsels, des Wärmehaushalts und des Immunsystems resultieren. | | | |



Fachkompetenz

Die Fachweiterbildungsteilnehmenden...

- erklären die Physiologie, Pathophysiologie des Stoffwechsels, des Wärmehaushaltes und der Wärmeregulation sowie des Immunsystems vor dem Hintergrund intensivpflegerischer Anforderungen.
- führen klinische, apparative und laborchemische Überwachungen der Stoffwechselfunktion, des Wärmehaushalts und der Immunsituation durch, interpretieren die Ergebnisse und entwickeln Handlungsstrategien.
- handeln in Situationen mit abwehrgeschwächten, infektionsgefährdeten und an Infektionen leidenden Menschen auf der Basis detaillierter Fachkenntnisse der Physiologie und Pathophysiologie des Immunsystems und des blutbildenden Systems.
- schätzen potenzielle Infektionsrisiken/-gefahren im Versorgungsprozess der Intensivpflege ein, bewerten und handeln auf der Basis dieser.
- initiieren die erforderlichen individuellen Hygiene- und Isolierungsmaßnahmen und die notwendige Gestaltung des Umfeldes zur Infektionsprävention und setzen diese situationsorientiert und verantwortlich um.
- beraten Intensivpatientinnen und -patienten und ihre Bezugspersonen und leiten sie zur Durchführung der notwendigen Hygienemaßnahmen an.
- analysieren die (hoch-)komplexe gesundheitliche Problemsituation von abwehrgeschwächten, infektionsgefährdeten und an Infektionen leidenden Intensivpatienten/-innen mithilfe klinischer, mikrobiologischer und apparativer Diagnostik, werten die ermittelten Parameter auf Basis detaillierter Fachkenntnisse aus und nutzen sie unter Hinzuziehung weiterer relevanter Informationen zu einer differenzierten Situationsanalyse.
- beschreiben mögliche existentielle Phänomene von biopsychosozialen Auswirkungen eines eingeschränkten Stoffwechsels, Wärmehaushaltes und Immunsystems und setzen angst- und stressreduzierende Maßnahmen bei den Intensivpatientinnen, -patienten und den Bezugspersonen um.
- erklären und begründen, initiieren und evaluieren präventive und therapeutische Maßnahmen zur Aufrechterhaltung und Regulierung des Wärmehaushaltes und zur Förderung des Immunsystems und des Stoffwechsels.
- gestalten selbständig, fall- und situationsorientiert die intensivpflegerische Versorgung von abwehrgeschwächten, infektionsgefährdeten und an Infektionen leidenden Intensivpatientinnen und -patienten, evaluieren die Wirkung der Pflege und adaptieren die Planung.
- erklären Physiologie, Pathophysiologie, Diagnostik, Assessment und Methoden der Wundbehandlung auf der Basis aktueller, evidenzbasierter und detaillierter Fachkenntnisse, wenden diese in hochkomplexen Pflegesituationen an und werten sie aus.
- begleiten, informieren und beraten die Intensivpatientinnen und -patienten und ihre Bezugspersonen über mögliche Zeichen einer eingeschränkten Stoffwechsel- und Immunsituation sowie eines beeinträchtigten Wärmehaushalts.
- informieren und beraten die Intensivpatientinnen und -patienten und ihre Bezugspersonen über präventive und pflegetherapeutische Maßnahmen, die der Unterstützung des Stoffwechsels, des Wärmehaushaltes und des Immunsystems dienen.
- erklären, analysieren und bewerten die (psychosozialen) Auswirkungen der Immunsuppression auf den Versorgungsprozess der Intensivpatientinnen und -patienten und deren Bezugspersonen.
- erbringen umfassende Transferleistungen, indem sie Hygienekonzepte und Erkenntnisse aus der Intensivpflege und der Pflege in der Anästhesie auf andere pflegerische Handlungsfelder, Settings und interprofessionelle Bereiche/Teams übertragen.
- leiten andere Pflegenden, Intensivpatientinnen und -patienten und Bezugspersonen in Infektionsmanagement an und unterstützen diese in der Anwendung von Hygienemaßnahmen.



Personale Kompetenz

Die Fachweiterbildungsteilnehmenden...

- begegnen den Intensivpatientinnen und -patienten und ihren Bezugspersonen respektvoll, empathisch und wertschätzend.
- erkennen und prüfen die Bedeutung der individuellen existentiellen Erfahrung von Intensivpatientinnen und -patienten mit einem beeinträchtigten Stoffwechsel, Wärmehaushalt sowie einem beeinträchtigten Immunsystem.
- sind sich der Bedeutung von Stoffwechselerkrankungen für die Intensivpatientinnen, -patienten und ihren Bezugspersonen bewusst.
- sind sich der Bedeutung einer übertragbaren Infektionserkrankung für die Intensivpatientinnen, -patienten und ihre Bezugspersonen bewusst.
- nehmen eine steuernde verantwortungsvolle Haltung im Infektionsmanagement sowohl für die Intensivpflege und die Pflege in der Anästhesie ein als auch für ihre persönliche Sicherheit im intra-, inter- und multiprofessionellen Team.
- reflektieren kritisch ihre Haltung und ihr professionelles Handeln hinsichtlich der Krankheitsbewältigung von Patientinnen und Patienten mit Förderung und Unterstützung des Stoffwechsels, des Wärmehaushalts und des Immunsystems und das eigene professionelle Handeln.
- gestalten die Versorgung in einem intra-, inter- und multiprofessionellen Team aktiv mit.

Anregungen zur Praxisaufbereitung am Lernort der Weiterbildungsstätte

- Reflexion von erlebten Versorgungssituationen aus der Praxis
- Kritische Auseinandersetzung mit Auswirkungen eines eingeschränkten oder veränderten des Stoffwechsels, des Wärmehaushalts und des Immunsystems auf die physische und psychosoziale Situation von Intensivpatientinnen und -patienten und deren Bezugspersonen
- Analyse, Rekonstruktion und Reflexion aktueller Konzepte der Hygiene und Isolierung aus den jeweiligen Arbeitsbereichen der Intensivpflege
- Konzeptweiterentwicklung zur Verbesserung bestehender Konzepte der Hygiene und Isolierung (z. B. Risikobewertung, Problemlösungen, Standardentwicklung und -evaluation)
- Übernahme von Verantwortung für konkrete Prozesse in Arbeitsbereiche der Intensivpflege durch Einbindung in abteilungsinterne Evaluations- und Surveillanceprozesse
- ...

Praxistransfer

- Versorgung einer/eines Intensivpatientin oder -patienten mit
 - einer Immunsuppression, Infektion oder Sepsis
 - Einschränkung des Stoffwechsels
 - Störungen der Wärmeregulation in der Praxis.
- Praxisanleitung zu definierten Themeneinheiten innerhalb der Versorgung einer/eines Intensivpatientin oder -patienten mit Einschränkungen des Stoffwechsels, des Wärmehaushalts und des Immunsystems und Infektionsmanagements.
- Praxisbegleitung zu einer umfassenden Versorgung einer/eines Intensivpatientin oder -patienten mit Einschränkungen des Stoffwechsels, des Wärmehaushalts und des Immunsystems.

| | | | |
|---|--|---|---------------------|
| (Fach)Weiterbildung Fachweiterbildung für Intensivpflege und Pflege in der Anästhesie | | | |
| Modulname INT/AN M 6: Hochkomplexe Versorgungsprozesse zur Förderung der Wahrnehmung und Bewegung in der Intensivpflege umsetzen | | | |
| Modultyp Fachmodul | | Modulnummer INT/AN M 6 | |
| Präsenzzeit (Unterrichtsstunden) 60 | Selbststudium (Unterrichtsstunden) 60 | Workload (Zeitstunden) 274 | CP 11 |
| Modulbeschreibung Die Fachweiterbildungsteilnehmenden (FWBT) wenden in der Intensivpflege theoriegeleitete Konzepte zur Erhaltung und Förderung der Wahrnehmungs- und Bewegungsfähigkeit an. Wahrnehmung und Bewegung sind in diesem Kontext des Interaktionsbedürfnis des Menschen fundamentale Bereiche des Lebens, die eng miteinander verbunden sind. Sie planen situations- und fallbezogen, intervenieren frühzeitig im Hinblick auf die Risiken der eingeschränkten Wahrnehmungs- und Bewegungsfähigkeit und evaluieren die Wirksamkeit der Maßnahmen. Zur Lösung hochkomplexer Problemsituationen nutzen sie Erkenntnisse aus der Pflegewissenschaft und relevanten wissenschaftlichen Bezugsdisziplinen und bringen diese reflexiv im Sinne einer gemeinsamen Zielsetzung im intra-, inter- und multiprofessionellen Team ein. Sie sind in der Lage, auf Basis detaillierter Fachkenntnisse der Wahrnehmung und des Bewegungsapparates und der damit im Zusammenhang stehenden Störungen bei intensivmedizinischen Interventionen mitzuwirken, diese zu evaluieren und gegebenenfalls weiterzuentwickeln. Die FWBT lernen das Interaktionsbedürfnis des kritisch kranken Menschen in hochkomplexen Pflegesituationen zu analysieren, wenden Assessmentinstrumente an, wählen entsprechende Pflegekonzepte zur Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung. Die Teilnehmenden beobachten die Wirkung der gewählten Pflegekonzepte im Sinne des Pflegeprozesses, bewerten und evaluieren diese. | | | |



Fachkompetenz

Die Fachweiterbildungsteilnehmenden...

- erläutern Physiologie und Pathophysiologie der Wahrnehmung und des Bewegungsapparates und der damit im Zusammenhang stehenden Störungen.
- erfassen systematisch, unter Berücksichtigung der aktuellen Situation, eingeschränkte, temporär und/oder dauerhaft beeinträchtigte Wahrnehmungs-, Bewegungs- sowie Regulationskompetenzen der Intensivpatientinnen und -patienten und leiten daraus, auf der Basis detaillierter Fachkenntnisse, gezielt Interventionen ab.
- gestalten, koordinieren und evaluieren die entsprechenden Pflegemaßnahmen und setzen bewegungsfördernde Konzepte bei kritisch Kranken fall- und situationsgerecht um.
- analysieren und bewerten die hochkomplexe gesundheitliche Problemsituation von Intensivpatientinnen und -patienten z. B. mit schwerer Hirnschädigung, Polytrauma oder Querschnittslähmung und wirken auf Basis der ermittelten Daten und detaillierter Fachkenntnisse bei medizinischen Interventionen und Behandlungen verantwortlich mit.
- informieren, beraten und schulen Intensivpatientinnen und -patienten und deren Bezugspersonen im Hinblick auf die Durchführung einzelner Elemente der Pflegekonzepte und leiten sie dabei an.
- motivieren und stärken die Autonomie der Intensivpatientinnen und -patienten und deren Bezugspersonen.
- fördern die Umsetzung und unterstützen die Implementierung von Pflegekonzepten zur Prävention von eingeschränkten, temporären und/oder dauerhaft beeinträchtigten Wahrnehmungs-, Bewegungs- sowie Regulationskompetenzen der Intensivpatientinnen und -patienten im Handlungsfeld der Intensivpflege.
- handeln in Situationen mit Menschen, bei denen in Folge von Krankheit, Trauma oder medizinischer Therapie eine eingeschränkte Wahrnehmungs- und Bewegungsfähigkeit vorliegt, auf der Basis detaillierter Fachkenntnisse der Physiologie und Pathophysiologie.
- analysieren und bewerten exemplarisch die komplexe gesundheitliche Problemsituation von Menschen z. B. mit schwerer Hirnschädigung, Polytrauma oder Querschnittslähmung und wirken auf Basis der ermittelten Daten und detaillierter Fachkenntnisse bei Interventionen und Behandlungen verantwortlich mit.
- entwickeln selbständig Konzepte, um Risiken und mögliche Folgeschäden einer eingeschränkten Wahrnehmungs- und Bewegungsfähigkeit zu minimieren und die Bewegung und Wahrnehmung zu fördern. Sie gestalten, koordinieren und evaluieren die entsprechenden Pflegemaßnahmen und setzen bewegungs- und wahrnehmungsfördernde Konzepte bei Intensivpatientinnen und -patienten fall- und situationsgerecht um. Hierbei werden Aspekte der Prävention und Gesundheitsförderung sowie individuelle Bedürfnisse der Intensivpatientinnen und -patienten berücksichtigt.
- wählen selbständig fall- und situationsorientiert Medizinprodukte für Intensivpatienten/-innen mit beeinträchtigter Wahrnehmungs- und Bewegungsfähigkeit aus, beherrschen die Anwendung und nehmen auch in unvorhergesehenen und kritischen Situationen begründet und zielgerichtet Änderungen im intra-, inter-, und multiprofessionellen Team vor.

Personale Kompetenz

Die Fachweiterbildungsteilnehmenden...

- reflektieren kritisch ihre Haltung und ihr professionelles Handeln hinsichtlich der Krankheitsbewältigung von Patientinnen und Patienten mit einer Förderung und Unterstützung der Wahrnehmung und Bewegung und übernehmen Verantwortung für den pflegerischen Versorgungsprozess.



- gestalten die Versorgung im intra-, inter- und multiprofessionellem Team aktiv mit.
- begegnen den Intensivpatientinnen und -patienten und deren Bezugspersonen fürsorglich, indem sie die Wahrnehmung und Bewegung als Grundbedürfnis wahrnehmen und dafür Sorge tragen, dass dieses Grundbedürfnis erfüllt wird.
- begegnen den Intensivpatientinnen und -patienten und deren Bezugspersonen empathisch und wertschätzend und erkennen die Bedeutung der individuellen Wahrnehmungs- und Bewegungsstörung an.
- respektieren die kulturellen und individuellen Bedürfnisse des Intensivpatienten/-innen bei der Wahrnehmungs- und Bewegungsstörung an.
- sind sich der Verantwortung ihrer zentralen Rolle im Versorgungsprozess zur Integration der Pflegekonzepte für die Intensivpatientinnen und -patienten und deren Bezugspersonen bewusst.
- erkennen die Relevanz des elementaren Wahrnehmungs- und Bewegungsbedürfnisses von Intensivpatientinnen und -patienten an.
- erkennen an, dass die menschliche Entwicklung von Umwelt-, Empfindungs- und Bewegungserfahrungen abhängig ist.
- internalisieren die Subjektivität und die Individualität von Wahrnehmung und Bewegung der Intensivpatientinnen und -patienten.

Anregungen zur Praxisaufbereitung am Lernort der Weiterbildungsstätte

- Analyse von Erfahrungsberichten
- Praktische Übungen und Simulationen zu Pflegekonzepten zur Wahrnehmungs-, Bewegungs- und Regulationsförderung
- Teilnahme an interdisziplinären und interprofessionelle Fallbesprechungen
- Reflexion von erlebten Versorgungssituationen
- ...

Praxistransfer

- Integrative Vermittlung und Umsetzung der Elemente der Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung in Pflegesituationen mit Intensivpatientinnen, -patienten, den Bezugspersonen sowie den beteiligten Gesundheitsakteuren in der Praxis.
- Praxisanleitung zu definierten Themeneinheiten innerhalb der Versorgung einer/eines Intensivpatientin oder -patienten
- Praxisbegleitung zu einer umfassenden Versorgung einer/eines Intensivpatientin oder -patienten

| | | | |
|---|---|---|---------------------|
| (Fach)Weiterbildung Fachweiterbildung für Intensivpflege und Pflege in der Anästhesie | | | |
| Modulname INT/AN M 7: In hochkomplexen Pflegesituationen im anästhesiologischen Versorgungsprozess und im Aufwachraum professionell handeln | | | |
| Modultyp Fachmodul | | Modulnummer INT/AN M 7 | |
| Präsenzzeit (Unterrichtsstunden) 100 | Selbststudium (Unterrichtsstunden) 100 | Workload (Zeitstunden) 334 | CP 14 |
| Modulbeschreibung Die Fachweiterbildungsteilnehmenden (FWBT) handeln im Arbeitsfeld der Anästhesie bei Erwachsenen und Kindern aller Altersklassen auf der Basis wissenschaftlich fundierten Fachwissens verantwortlich und zielgerichtet im interdisziplinären Team. In kritischen Situationen leiten sie selbständig Sofortmaßnahmen ein, führen diese durch und koordinieren diese. Dazu nutzen sie pflegewissenschaftliche und relevante bezugswissenschaftliche Erkenntnisse und wenden diese im gesamten anästhesiologischen Versorgungsprozess an. Im Rahmen ihrer Legitimation gestalten/steuern sie den Prozess der Übernahme von Patientinnen und Patienten, die Ein-/Ausleitung und die Durchführung des geplanten Anästhesieverfahrens und die postoperative Phase im Aufwachraum unter Einbezug der individuellen Situation von Patientinnen und Patienten und deren Sicherheit. Die FWBT sind sich der Verantwortung für die Patientinnen und Patienten hinsichtlich eines gezielten, individuellen Schmerzmanagements im gesamten Versorgungsprozess der Intensivpflege und anästhesiologischen Versorgung bewusst. Die FWBT führen gesundheitsfördernde, präventive und pharmakologische Interventionen zur Reduktion oder Vermeidung von Schmerzen aus und agieren dabei im intra-, inter- und multiprofessionellem Team. Die FWBT erfassen und intervenieren im intra- und interprofessionellen Team bei (postoperativen) Schmerzen der Patientinnen und Patienten auf Basis spezifischer Fachkenntnisse und können das Schmerzmanagement auch über das prä-, intra- und postoperative Umfeld hinaus evaluieren und steuern. Die FWBT wenden Assessmentinstrumente zur Überwachung und Therapiesteuerung an und evaluieren ihr pflegerisches Handeln. | | | |



Fachkompetenz

Die Fachweiterbildungsteilnehmenden...

- erklären und differenzieren verschiedene anästhesiologische Verfahren auf der Basis fundierter Kenntnisse der Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie und benennen mögliche Komplikationen verschiedener anästhesiologischer Verfahren.
- wenden Präventionsmöglichkeiten zur Vermeidung von Komplikationen im anästhesiologischen Versorgungsprozess an.
- berücksichtigen psychosoziale Auswirkungen für die Patientinnen und Patienten und ihre Bezugspersonen, die sich aus einem anästhesiologischen Versorgungsprozess ergeben können.
- beschreiben Organisationsstrukturen und handeln nach rechtlichen Vorgaben im anästhesiologischen Versorgungsprozess.
- schätzen die Aspekte der Sicherheit von Patientinnen und Patienten ein, wenden diese an und evaluieren diese.
- wissen um die alters- und geschlechtsspezifischen sowie kulturellen und sozialen Kontextfaktoren, die einen Einfluss auf die anästhesiologische Versorgung von Patienten/-innen mit Schmerzen haben.
- beschreiben kognitiv-verhaltensbezogene Maßnahmen zum Schmerzmanagement.
- beschreiben unterschiedliche Assessmentinstrumente zur Einschätzung von Schmerzen.
- handeln im evidenzbasierten Schmerzmanagement und begründen mögliche Therapiekonzepte und Maßnahmen.
- koordinieren das Schmerzmanagement im prä-, intra- und postoperativen Umfeld (z. B. Aufwachraum).
- wenden Methoden der klinischen, laborchemischen und apparativen Überwachung in der Anästhesie an und nutzen die ermittelten Parameter unter Hinzuziehung weiterer relevanter Informationen zu einer differenzierten Situationsanalyse im prä-, intra- und postoperativen Umfeld.
- gestalten eigenständig den Prozess der Vor- und Nachbereitung des geplanten Anästhesieverfahrens und im Rahmen der beruflichen Legitimation die Übernahme, Einleitung und Ausleitung der kindlichen und erwachsenen Patientinnen und Patienten und koordinieren die dazu erforderlichen Abläufe im intra-, inter-, und multiprofessionellen Team.
- handeln im inter-, intra- und multiprofessionellen Team zielgerichtet auf Basis detaillierter Fachkenntnisse beim Einsatz von Techniken der Allgemein- und Regionalanästhesie, unter Beachtung hygienischer, ökonomischer und organisatorischer Erfordernisse.
- leiten frühzeitig, auf Basis detaillierter Fachkenntnisse, erste Maßnahmen bei lebensbedrohlichen Komplikationen in der Anästhesie und im Aufwachraum ein, führen diese durch und koordinieren die hierfür erforderlichen Abläufe im intra-, inter-, und multiprofessionellen Team.
- handeln und evaluieren auf Basis detaillierter Fachkenntnisse in der postoperativen Phase im Aufwachraum und gestalten eine qualitativ sichere Überleitung der Patienten/-innen in das stationäre oder häusliche Umfeld.
- leiten entsprechende anästhesiepflegerische und therapeutische Maßnahmen auf der Basis detaillierter Fachkenntnisse ein. Führen diese im intra-, inter-, und multiprofessionellen Team durch, evaluieren diese.
- setzen das erforderliche Hygienemanagement im prä-, intra- und postoperativen Umfeld fall- und situationsorientiert um und evaluieren dieses.



Personale Kompetenz

Die Fachweiterbildungsteilnehmenden...

- reflektieren kritisch ihre Haltung und ihr professionelles Handeln hinsichtlich der Krankheitsbewältigung von Patientinnen und Patienten und übernehmen Verantwortung für den pflegerischen Versorgungsprozess.
- sind sich der Verantwortung ihrer zentralen Rolle im anästhesiologischen Versorgungsprozess zur Integration der Pflegekonzepte für die Patientinnen, Patienten und deren Bezugspersonen bewusst.
- gestalten die Versorgung im intra-, inter-, multiprofessionellen Team aktiv mit.
- wissen um die Kontextfaktoren einer besonderen Fürsorge im anästhesiologischen Versorgungsprozess.
- setzen sich für die Wahrung der Sicherheit von Patientinnen und Patienten ein.
- begegnen den Patientinnen und Patienten und deren Bezugspersonen im anästhesiologischen Versorgungsprozesses empathisch und wertschätzend.
- respektieren das individuelle Erleben von Phänomenen und die Emotionen der Patientinnen und Patienten und ihrer Bezugspersonen vor, während und nach anästhesiologischen Verfahren.
- tragen aktiv zu einer stressreduzierenden Versorgungssituation bei.
- reflektieren kritisch ihre Haltung und ihr professionelles Handeln hinsichtlich des Versorgungsprozesses in der Anästhesie und im Aufwachraum.

Anregungen zur Praxisaufbereitung am Lernort der Weiterbildungsstätte

- Praktische Übungen und Simulationen zu
 - Versorgungssituationen im anästhesiologischen Bereich
 - Airwaymanagement
- Teilnahme an interdisziplinären und interprofessionelle Fallbesprechungen
- Reflexion von
 - erlebten anästhesiologischen Versorgungssituationen
 - exemplarischen Fällen zum Schmerzmanagement
 - Pflegesituationen in der Intensivpflege und in der Pflege in der Anästhesie zum Schmerzerleben/Schmerzmanagement
 - erlebten Versorgungssituationen aus der Praxis zum Schmerzmanagement

Praxistransfer

- Versorgung von Patientinnen und Patienten
 - in unterschiedlichen Altersstufen und Gesundheitssituationen im anästhesiologischen Versorgungsprozess.
 - mit unterschiedlichen Anästhesieverfahren.
 - mit Schmerzen in unterschiedlichen Altersstufen und Gesundheitssituationen im Versorgungsprozess.
- Praxisanleitung zu/zur
 - definierten Themeneinheiten innerhalb der Versorgung einer Patientin oder eines Patienten im anästhesiologischen Versorgungsprozess.
 - einer umfassenden Versorgung einer Patientin oder eines Patienten im anästhesiologischen Versorgungsprozess.
 - Anwendung von Assessmentinstrumenten zur Schmerzerfassung so-wie Planung und Umsetzung geeigneter Interventionen.
 - pflegerischen Visite.

| | | | |
|--|--|---|---------------------|
| (Fach)Weiterbildung Fachweiterbildung für Intensivpflege und Pflege in der Anästhesie | | | |
| Modulname INT/AN M 8 Intensivpatientinnen und-patienten und deren Bezugspersonen in kritischen Lebensereignissen begleiten | | | |
| Modultyp Fachmodul | INT/AN M 8 | | |
| Präsenzzeit (Unterrichtsstunden) 70 | Selbststudium (Unterrichtsstunden) 70 | Workload (Zeitstunden) 289 | CP 12 |
| Modulbeschreibung In diesem Modul steht die Interaktion während kritischer Lebensereignisse mit den Intensivpatientinnen, -patienten und ihren Bezugspersonen, als unmittelbar Betroffene, im sozialen und familialen System im Vordergrund. Die Fachweiterbildungsteilnehmenden (FWBT) begleiten Intensivpatientinnen und-patienten und deren Bezugspersonen während des Aufenthaltes auf der Intensivstation, der häufig mit lebensbedrohlichen Phasen und existenziellen Krisen einhergeht, die als Grenzsituationen erlebt werden können. Die Sensibilisierung für die Bedeutung dieser besonderen Lebenssituation von Intensivpatientinnen, -patienten und deren Bezugspersonen ist unter Berücksichtigung spiritueller und religiöser Weltanschauungen sowie ethischer Prinzipien herauszustellen. Hierbei übernehmen die FWBT eine anwaltschaftliche Funktion im interprofessionellen Team und informieren über bevorstehende Abläufe und pflegerische Interventionen und gehen auf bestehende Bedürfnisse, Befürchtungen und Ängste respektvoll ein. Die FWBT begleiten Patientinnen und Patienten mit Schmerzen im gesamten Versorgungsprozess (auch palliativ) und sind sich der Verantwortung für ein gezieltes Schmerzmanagement bewusst. Sie erfassen und bewerten den Schmerz und leiten daraus geeignete präventive und nicht-/pharmakologische Maßnahmen zur Reduktion oder Vermeidung von Schmerzen ab. Dabei agieren Sie im intra-, inter-, und multiprofessionellem Team und können ihre Erkenntnisse auf zukünftige Interaktionen transferieren und im kollegialen Dialog unterstützend einbringen. | | | |



Fachkompetenz

Die Fachweiterbildungsteilnehmenden...

- planen und führen die Transition von der Intensivstation auf weiter- und nachbehandelnde Versorgungseinheiten durch und beziehen die Bezugspersonen mit ein.
- diskutieren den Versorgungsprozess von Intensivpatientinnen und -patienten mit irreversiblen Hirnschädigungen im Kontext der Organspende und im Kontext ihrer familialen und sozialen Situation.
- setzen präventive Konzepte zur Bewältigung der psychosozialen Belastungen von Intensivpatientinnen, -patienten und deren Bezugspersonen ein.
- gestalten die Interaktion mit den Intensivpatientinnen, -patienten und den Bezugspersonen individuell, familien- und systemorientiert.
- planen die Integration von Bezugspersonen in den Pflege- und Versorgungsprozess einer Intensivpatientin oder eines -patienten, führen sie durch und evaluieren sie gemeinsam im intra-, inter- multiprofessionellen Team.
- definieren, reflektieren und bewerten pflegerische Zielsetzungen und Versorgungsprozesse unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen familialen, sozialen und kulturellen Systeme.
- versorgen sterbende Menschen unter Berücksichtigung der individuellen sozialen, kulturellen und religiösen, spirituellen Biografie auf der Intensivstation, in den anästhesiologischen Versorgungsbereichen und der Notfallversorgung und definieren, reflektieren und bewerten pflegerische Zielsetzungen.
- integrieren die Bezugspersonen verantwortungsbewusst bei der Begleitung des Sterbeprozesses der Intensivpatientinnen und -patienten.
- setzen palliativpflegerische Konzepte unter Berücksichtigung der besonderen Situation von Intensivpatientinnen und -patienten und Bezugspersonen individuell um.
- verantworten die pflegerische Versorgung von sterbenden Intensivpatientinnen und -patienten, unter Berücksichtigung der Bezugspersonen im intra-, inter-, und multiprofessionellen Team der Intensivstation.
- unterstützen und beraten im intra-, inter-, und multiprofessionellen Team in der palliativen Versorgung von Patientinnen und Patienten und deren Bezugspersonen situationsgerecht.
- differenzieren mögliche Therapiekonzepte und Maßnahmen im Rahmen des Schmerzmanagements und begründen diese.
- erfassen und bewerten den Schmerz und leiten daraus evidenzbasierte präventive und nicht-/pharmakologische Maßnahmen zur Reduktion oder Vermeidung von Schmerzen ab, z. B. stress- und angstreduzierende sowie ruhe- und schlaffördernde Interventionen.
- differenzieren in der Beziehungsgestaltung die alters- und geschlechtsspezifischen sowie kulturellen und sozialen Bedürfnisse der Patienten/-innen mit Schmerzen und deren Bezugspersonen.
- setzen gezielt Pflegekonzepte im Rahmen des Schmerzmanagements um.

Personale Kompetenz

Die Fachweiterbildungsteilnehmenden...

- nehmen in kritischen Lebensereignissen eine kontinuierliche, verständigungsorientierte und vertrauensvolle Pflegebeziehung mit Intensivpatientinnen und -patienten und deren Bezugspersonen auf Grundlage einer empathischen, kongruenten und wertschätzenden Haltung ein.
- zeigen Gesprächsbereitschaft gegenüber den Intensivpatientinnen und -patienten, den Bezugspersonen und im intra-, inter-, und multiprofessionellen Team bezüglich existentieller Erfahrungen.



- haben eine familiäre und systemische Perspektive auf die Intensivpatientinnen und -patienten und ihre Bezugspersonen.
- erkennen die individuelle Bedeutung der aktuellen Lebenssituation und veränderten Rollen der Intensivpatientinnen und -patienten und deren Bezugspersonen und gestalten die pflegerische Beziehung in einem ausgewogenen Verhältnis von technikintensiven und sozial-kommunikativen Handlungen.
- vertreten anwaltschaftlich die Integration von Familienmitgliedern und Bezugspersonen in den pflegerischen Versorgungsprozess im intra-, inter-, und multiprofessionellen Team.
- achten die individuellen ethischen, kulturell, spirituellen und religiösen Prinzipien in der Versorgung sterbender Menschen und deren Bezugspersonen.
- zeigen Bereitschaft ihre eigenen Einstellungen und Werte zum Sterben und dem Tod zu reflektieren.
- respektieren die Ablehnung einer lebenserhaltenden Therapie von Intensivpatienten/-innen und deren Bezugspersonen.
- setzen sich mit ihrer Haltung zum Themenfeld „Organspende“ auseinander.
- gestalten die Versorgung Intensivpatientinnen und -patienten und deren Bezugspersonen im intra-, inter-, und multiprofessionellem Team aktiv mit.

Anregungen zur Praxisaufbereitung am Lernort der Weiterbildungsstätte

- Kritische Auseinandersetzung mit erlebten Versorgungssituationen
- Teilnahme an interdisziplinären und interprofessionelle Fallbesprechungen
- Bedeutsamkeit von Supervision im Interdisziplinären Team
- Reflexion einer erlebten Begleitung eines Sterbeprozesses einer (Intensiv-)Patientin oder eines Patienten und deren Bezugspersonen.
- Diskussion zum Versorgungsprozess einer Intensivpatientin oder eines-patienten mit irreversibler Hirnschädigung im Kontext der Organspende
- Kritische Auseinandersetzung mit erlebten Versorgungsprozessen vom Intensivpatientinnen und -patienten in der palliativen Phase und deren Bezugspersonen
- Kritische Auseinandersetzung mit erlebten Versorgungsprozessen einer (Intensiv-) Patientin oder eines Patienten und deren Bezugspersonen
- Teilnahme an interdisziplinären und interprofessionellen ethischen Fallbesprechungen
- Reflexion von exemplarischen Fällen
- Kritische Auseinandersetzung mit Auswirkungen von Schmerzen auf die physische und psychosoziale Situation von Intensivpatienten/-innen und deren Bezugspersonen

Praxistransfer

- Integrative Vermittlung und Umsetzung von Interaktionen in Pflegesituationen mit Intensivpatientinnen und -patienten, den Bezugspersonen sowie den beteiligten Gesundheitsakteuren in der Praxis.
- Praxisanleitung zu definierten Themeneinheiten innerhalb der Versorgung einer Intensivpatientin oder eines-patienten
- Praxisbegleitung zu einer umfassenden Versorgung einer Intensivpatientin oder eines-patienten und ihren Bezugspersonen.
- Versorgung von Patientinnen oder Patienten mit Schmerzen in unterschiedlichen Altersstufen und Gesundheitssituationen im Versorgungsprozess.
- Praxisanleitung zu definierten Themeneinheiten innerhalb der Versorgung einer Patientin oder eines Patienten mit Schmerzen im Versorgungsprozess.
- Praxisbegleitung zu einer umfassenden Versorgung einer Patientin oder eines Patienten mit Schmerzen im Versorgungsprozess.

| | | | |
|---|--|---|---------------------|
| (Fach)Weiterbildung Fachweiterbildung für Intensivpflege und Pflege in der Anästhesie | | | |
| Modulname INT/AN M 9: Ein fachpraktisches Projekt in hochkomplexen Pflegesituationen mit Intensiv- oder Anästhesiepatientinnen und-patienten oder deren Umgebung durchführen | | | |
| Modultyp Fachmodul | | Modulnummer INT/AN M 9 | |
| Präsenzzeit (Unterrichtsstunden) 60 | Selbststudium (Unterrichtsstunden) 60 | Workload (Zeitstunden) 274 | CP 11 |
| Modulbeschreibung Die Fachweiterbildungsteilnehmenden (FWBT) planen, vor dem Hintergrund eines kritischen Theorieverständnisses, mit den Methoden des Projektmanagements eigenständig Projekte z. B. zu klinischen Problemlagen, Fragestellungen und aktuellen Forschungsständen, führen diese durch und evaluieren sie kritisch. Sie übernehmen Verantwortung für das Projekt, formulieren Projektlösungen, tauschen sich mit den beteiligten Fachvertretern zielorientiert aus und wenden Methoden aus den Bereichen Konfliktmanagement und Kommunikation an. In der Projektumsetzung nehmen sie Potenziale, Ressourcen und Widerstände wahr, sehen diese als Chance für eine individuelle Weiterentwicklung und verbessern kontinuierlich das Prozessmanagement ihres Bereiches und optimieren kontinuierlich Prozesse in der Bereichsorganisation. Die FWBT reagieren bei Problemen konstruktiv unter Einsatz von qualitätssichernden Maßnahmen. Sie arbeiten aktiv an der Um- und Neugestaltung mit und sind sich dabei den Herausforderungen von Veränderungsprozessen bewusst. Sie konstatieren die Möglichkeiten und Grenzen von Prozessen des Change-managements. Die FWBT evaluieren anhand von den vorab festgelegten Kriterien durch kontinuierliche Überprüfung der Prozesse, die Erfolge ihres Projektmanagements. | | | |

**Fachkompetenz**

Die Fachweiterbildungsteilnehmenden...

- entwickeln, planen und evaluieren selbständig ein Projekt anhand der verschiedenen Strukturmerkmale des Projektmanagements.
- wenden die Prozessschritte des Projektmanagements auf ihr fachpraktisches Projekt an.
- nutzen das Wissen über Projekt- und Zeitmanagement zur Klärung und Analyse von Aufgaben, Rollen, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten innerhalb einer Projektarbeit und der fachpraktischen Umsetzung ihres Projektes.
- gestalten Projektpräsentationen, -moderationen und Projektbesprechungen und dokumentieren ein Projekt.
- überprüfen die eigene und die Leistung der Projektmitarbeiter und evaluieren den Projektverlauf sowie das Projektergebnis, auch mit Methoden des Controllings.
- führen selbständig ein praxisnahes Projekt auf evidencebasierten Erkenntnissen durch.

Personale Kompetenz

Die Fachweiterbildungsteilnehmenden...

- reflektieren kritisch ihre Haltung und ihr professionelles Handeln hinsichtlich der praktischen Umsetzung des Projektmanagements.
- gestalten die Umsetzung in einem intra-, inter- und multiprofessionellen Team aktiv mit, gehen auf Ängste und Widerstände im Rahmen von Veränderungsprozessen ein und fördern bei den Mitarbeitenden die Motivation, Empowerment und das Commitment.
- identifizieren sich mit dem Projekt, das sie im Rahmen ihrer Organisation umsetzen.
- verstehen das Projekt als Beitrag zur Organisations- und Qualitätsentwicklung und zeigen Kreativität bei der Entwicklung und Implementierung neuer Konzepte.

Anregungen zur Praxisaufbereitung am Lernort der Weiterbildungsstätte

- Reflexion der Konzeptentwicklung und Umsetzung im Rahmen des Projektmanagements (Projekte, Problemaufgaben, Standardentwicklung und-evaluation)
- Übernahme von Verantwortung für konkrete Prozesse im Arbeitsbereich
- ...

Praxistransfer

- Projekt-Umsetzung im Praxisfeld

Erstellt unter Mitarbeit von:

Andrea Kampmann

Dominik Zergiebel

Lothar Ullrich

Irmela Gnass

Ulrich Sigrist

Martina Bauer

Herausgeberin:

Pflegekammer Nordrhein-Westfalen

www.pflegekammer-nrw.de

E-Mail: info@pflegekammer-nrw.de

Telefon: +49 211 822 089 0

Adresse:

Alte Landstraße 104

40489 Düsseldorf